



Im Werksmuseum, ab 17.00 Uhr; 15 Teilnehmer; Einladung vom 03.05.2017

Einführungsvortrag (60´) von Christian Mutter, Director Operations Manufacturing OU, zum Thema:

Der Produktionsstandort Oberursel heute

Ab Mitte der 1990er Jahre war die Produktion im Werk Oberursel, wegen des nicht zustande gekommenen Einstiegs in die Herstellung von TAY-Bauteilen etwas später als geplant, grundlegend umstrukturiert und mit vielen neuen Maschinen und Einrichtungen ausgestattet worden. Die damals geschaffene Gliederung in Fertigungsinseln, mit einer umfassenden Zuständigkeit für die ihr zugeordneten Bauteile, besteht auch heute noch, allerdings hat sich das Bauteileportfolio seitdem grundlegend geändert. Während zunächst vorwiegend Bauteile unterschiedlicher Art für die eigenen BR700-Triebwerke gefertigt wurden, hat sich das ab etwa 2011 kontinuierlich zu den rotierenden Bauteilen hin verschoben, den „Rotatives“.

Die **Hauptkompetenz** liegt heute bei Blisks, Blade Integrated Discs, sowie auf Verdichtertrommeln und Turbinenscheiben überwiegend aus Titan- und Nickellegierungen. Mit dieser Spezialisierung ging die Verbreiterung der bedienten Triebwerkstypen auf weitgehend alle der derzeit von Rolls-Royce produzierten Triebwerke einher. Die mit Bild und Film erläuterte Wandlung der Blauen Halle im Jahr 2015, von der Fertigungsinsel Housings zur Fertigungsinsel Blisks, in der ein knappes Dutzend gleichartiger Bearbeitungszentren rund um die Uhr nichts als



Schaufeln fräst, steht repräsentativ für diesen Wandel. Nur mit derartigen Bauteilen, denen einerseits eine hohe strategische Wichtigkeit inneohnt und die andererseits eine hohe Wettbewerbsfähigkeit erfordern, kann der Standort seine Zukunft im Rolls-Royce-Verbund behaupten. Dazu sind Aufbau und Erhalt verschiedener Alleinstellungsmerkmale Voraussetzung, wie hohe Produktivität, Zuverlässigkeit, kompetenter Partner, kurze Entwicklungszeiten, hohe Fertigungstiefe, hohes Qualitätsniveau und eigene Technologie-Entwicklung. Und dabei spielen die Beschäftigten eine herausragende Rolle, mit ihren Fähigkeiten und ihrer Leistungsbereitschaft. Dies steht im Mittelpunkt einer derzeit laufenden, bis zum letzten Mitarbeiter reichenden Kampagne zu Kultur und



Struktur, um eine „**High Performance Culture**“ zu erreichen. Auch strukturorganisatorisch ist der nächste Schritt schon ins Auge gefasst, die noch umfassendere Ausstattung der drei nach Bauteilarten unterschiedenen Fertigungsinseln auch mit den heute noch zentral erbrachten Spezialprozessen, wie galvanischen Prozessen, Rissprüfungen, Elektronenstrahl- und Reibschweißen, Strahlverfahren und der elektrochemischen Bearbeitung (P-ECM). So blieb der Eindruck, dass der Standort auf gutem Weg und in guten Händen auf dem Weg in die Zukunft ist.

Der nächste Stammtisch ist für den 18. Juli geplant, das Thema wird noch bekannt gegeben.

